

# Die Stadtmusik und ihr Tierleben

**Konzertsaal** Ein klangfarbenprächtiges Winterkonzert bezauberte die Zuhörer

VON MARK A. HERZIG

Brems Tierleben ist bekannt. Aber auch die Stadtmusik Solothurn hat eines. Nicht ganz so umfangreich, aber ebenso farbig – klangfarbig allerdings. Ein paar Seiten davon, sorgfältig ausgelesen von Dirigent Dimitri Vasylyev, schlug sie an ihrem Winterkonzert zum Wohlgefallen der Zuhörenden auf. Umgeblättert wurde von Fredi Salvisberg, der durch das abwechslungsreiche Programm führte. Nachdem die Stadtmusik mit einem guten «gut» im Unterhaltungsmusik-Wettbewerb vom eidgenössischen Musikfest in St. Gallen heimgekehrt war, mochte sie diesen schmissigen Leckerbissen ihren Ehrenmitgliedern, Gönnern, Passivmitgliedern und weiteren Freunden konzertanter und unterhaltender Harmoniemusik nicht vorenthalten. Sie brachte das vollständige Programm, das den Titel «Zirkus» trägt, auf die Konzertsaalbühne.

## Tierwelt von Komponisten

John Philip Sousa und Julius Fucik, der eine in den demokratischen USA

## Die Stadtmusik mochte den Leckerbissen niemandem vorenthalten.

(Washington), der andere im Prag der Donaumonarchie geboren, dürfen trotzdem als geistesverwandt bezeichnet werden. Bekannt sind beide ihrer Märsche wegen. Sie setzten denn auch die Eckpunkte im Winterkonzert der Stadtmusik. Ganz am Anfang stand Sousas Marsch «The Invinible Eagle», am Ende des ersten Teils Der alte Brummbär», eine Humoreske von Fucik. Der Unterhaltungsteil mit dem Motto «Zirkus» eröffnete – und daran kommt kaum je ein Zirkus vorbei – mit Fuciks «Einzug der Gladiatoren». Wie der Adler hiess er ursprünglich anders. Eine dritte Bezeichnung «Zirkusmarsch» ist an den «Gladiatoren» hängen geblieben, ohne dass er je so geheissen hätte.

Im ersten Teil tummelten sich noch Haie (John Williams) sowie tanzende Wölfe (John Barry). Ferner lieferten sich, geschrieben von Jerker



Am Winterkonzert konnte die Stadtmusik ihre Stärken voll ausspielen.

HANSJÖRG SAHLI

Johansson, Ente und Specht ein Duell. Als Kontrapunkt dazu glitt sodann vor dem geistigen Auge geneigter Zuhörender der Schwan aus Camille Saint-Saëns' «Karneval der Tiere» über eine spiegelglatte Aare – ein gelungenes Arrangement von Darrol Barry, mit viel Gefühl vorgetragen.

## Brillante Solisten

Ein Bravourstück dann für den Dirigenten und Solisten Dimitri Vasylyev: «Le Canari» von Miron Poliakin. Dieser Kanarienvogel ist ursprünglich für Violine geschrieben, ganz auf die Brillanz eines Zigeunerprimas ausgerichtet. Aber es geht auch auf der Es-Klarinette, wie Vasylyev in der von Luini arrangierten und von Urs Frikart instrumentierten Version bewies; das Korps wurde dazu von Vizedirigent Hanspeter Däppen akkurat geleitet.

Im «Alten Brummbär» stehen sich Fagott und Tutti im Dialog, manchmal im Streitgespräch gegenüber.

Debra Marti glänzte als Solistin und liess sich als «Brummbärin» nicht aus der Ruhe bringen, wobei die Stadtmusik, von Dimitri Vasylyev klug geführt, nicht zu dominieren versuchte. Beim amüsanten «Ente und Specht» übernahm Patrick Schwarz gleich beide «Solostimmen». Solisti-

## Debra Marti glänzte als Solistin und liess sich als «Brummbärin» nicht aus der Ruhe bringen.

sche Qualitäten waren zudem innerhalb der Register gefragt – ein Genuss, zuzuhören.

## Die leichte Muse im Zirkus

Kaum waren Fuciks Gladiatoren eingezogen, machte sich Henry Mancinis Baby Elephant aus dem Film Ha-

tari auf seinen legendären «Walk», Leonard Bernsteins «The Wrong Note Rag» forderte wiederum die Register einzeln und im Tutti – eine nicht ganz einfach zu lösende Aufgabe, auch in rhythmischer Hinsicht. Dass die Stadtmusik dafür ein Gespür hat, zeigte sich auch in «Rock Trap» von William Shinstine.

Was wäre ein europäischer Zirkus ohne Paul Burkhardts «O mein Papa», wenn man ihn auch eher mit Lys Assia als in Hardy Schneiders Arrangement für Harmoniemusik kennt? Weiter ging in die Wüste, wo galt: «The Lion Sleeps Tonight», um sofort ins Dschungel(buch)-Millieu zurückzukehren. Unter fulminantem Donner und Blitz von Johann Strauss und mit dem «Salto mortale» von Rolf Hans Müller wurde das Programm beendet. Den «Solothurnermarsch» dirigierte unter grossem Applaus Robert Spalinger zum Abschluss seines 67. und letzten Winterkonzerts.

# Trotz Kettensäge ist und bleibt die Stadt begrünt

**Baumpflege** Jeweils ab Herbst wird der städtische Baumbestand auf Ast und Blätter überprüft. Dabei klärt der Werkhof ab, welcher Stamm gefällt wird und wo neue Bäume aufgezogen werden können.

VON WOLFGANG WAGMANN

Solothurn ist im wahrsten Sinne des Wortes eine «bäumige» Stadt. «Wir bewirtschaften 3000 Bäume», weiss Patrick Schärer, Chef des städtischen Werkhofs. 2000 davon sind jung, jünger als 20 Jahre, 1000 dagegen älter. Die ältesten sind auch laut Schärer die beiden Linden vor dem Kapuzinerkloster, deren genaues Alter jedoch nicht bekannt ist – erst nach dem Fällen liesse sich dieses anhand der Jahrringe exakt bestimmen. Dass Bäume «verwaltet» werden müssen, ist auch an Schärer Aussage abzulesen: «Derzeit sind wir gerade daran, unseren Baumkataster auf EDV umzurüsten.»

## Warum gefällt wird

Mit dem Herbst und Winter ist der Werkhof jedoch jedes Jahr gefordert, den Bestand auf kranke und dadurch auch für die Sicherheit von Passan-



Ein Solothurner «Neubürger» beim Baseltor.

www

ten gefährliche Bäume zu untersuchen. Einfach macht man sich die Sache nicht, wie Patrick Schärer bestätigt: «Bevor ein Baum gefällt wird, ziehen wir einen Baumspezialisten bei.» In besonders heiklen Fällen, in denen der Entscheid schwerfällt,

kann es sogar ein zweiter Experte sein. So aktuell bei einer der letzten alten Linden auf der St.-Ursen-Bastion, bei der Bruchgefahr bestehe. Das Exemplar vor dem Thüringenhause muss weichen, dagegen jenes beim in der Sanierung befindlichen Ecktürmchen kann stehen bleiben. Ebenfalls um den Riedholturm werden zusätzlich Nadelhölzer entfernt.

## Bis 30 Bäume müssen dran glauben

Auf dem ganzen Stadtgebiet fällt man in den kommenden Wochen rund 25 bis 30 Bäume aus unterschiedlichen Gründen: Einer bei der Schwanenkolonie leidet unter Pilzbe-

## «Nach Möglichkeit ziehen wir bei der Aufzucht einheimische Baumarten vor.»

Patrick Schärer, Werkhof-Chef

fall, andere haben Sturmschäden wie der Spitzahorn auf dem «Inseli» der St. Niklausstrasse. «Die Verkehrsinsel soll zur Verbesserung der Fussgänger-Sicherheit umgestaltet werden, deshalb wird auch kein Ersatz gepflanzt,» erklärt dazu der Werkhof-Chef. Meist entscheidet Bruchgefahr

für die Kettensäge – so wird es eine weitere Birke im Chantier ebenso treffen wie eine Kastanie bei der SoBa oder Alleebäume an der Nordring- und der Westringstrasse. Auch Dürreschäden wurden festgestellt, allerdings habe nicht der aktuelle Regemangel dazu geführt, denn «junge Bäume haben wir mehr als sonst gewässert», meint Patrick Schärer.

## Ersatz aus eigener Zucht

Derzeit werden aber auch Ersatzpflanzungen vorgenommen. Teilweise sogar dort, wo vorher gar kein Baum gestanden hatte. So vor dem Baseltor zwischen den beiden Rabatten am Südende der St.-Ursen-Bastion. Ebenfalls eine neue Linde wurde neben dem Treppenaufgang zur Schanze gepflanzt. «Die Linden stammen sogar aus der Werkhof-eigenen Aufzucht unten an der Aare, südlich der Steinbrugg-Allee», ergänzt Patrick Schärer. «Nach Möglichkeit bevorzugen wir einheimische Baumarten.» So erhält beispielsweise die Baseltorstrasse neu zwei allerdings noch sehr kleine Eichen, den ökologisch wertvollsten Baum der mitteleuropäischen Arten. Im Bereich zwischen dem Kunstmuseum und dem Soldatendenkmal kommt dagegen der «Solothurner Alleebaum» schlechthin zum Zuge – die Rosskastanie.

## Hinweise

### Blumenstein Das Kloster St. Joseph im Wandel

Am Mittwoch, 30. November, um 19.30 Uhr, eröffnet die Töpfergesellschaft ihre Saison mit dem Vortrag «St. Joseph – ein Klosterbau der Nachkriegsmoderne» der Kunsthistorikerin Christine Zürcher. Der Vortrag im Salon Rouge des Museums Blumenstein gewährt auch einen Einblick in den Stand der Arbeiten zum neuen KDS-Band (Kunstdenkmäler der Schweiz). Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte eingezogen. (MGT)

### Chausemaret Mit viel Zauber in den Advent

Zum 31. Mal findet am 30. November und 1. Dezember jeweils von 13 bis 21 Uhr auf dem Friedhofplatz der Chausemaret statt. Der zauberhafte Traditionsanlass wird an vielen Ständen wieder Trouvailles rund um Advent und Weihnachten anbieten. Mit dabei auch der «Star», ohne den es nicht geht: der Samichlaus mit seinem «Hofstaat». Übrigens gilt zwar der erste Donnerstag im Dezember als Orientierung fürs Chausemaret-Datum. Da der Anlass aber jeweils bereits am Mittwoch beginnt, kann es wie heuer vorkommen, dass der Markt schon am 30. November und 1. Dezember stattfindet. (MGT)

## Hodler, Amiet und auch Fluri

**FDP-Frauen** Zu ihrem Weihnachtsanlass trafen sich die FDP-Frauen der Stadt und Region Solothurn vergangene Woche im Kunstmuseum zur Führung durch die Ausstellung «Ferdinand Hodler und Cuno Amiet – Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne». Konservator Christoph Vögele und Museumspädagogin Regula Straumann führten die gut 40 FDP-Frauen durch die Ausstellung. Neben Hodler und Amiet besuchte ein dritter Mann die Frauenrunde: Stadtpräsident und Ständeratskandidat Kurt Fluri betonte die Wichtigkeit von Kunst und Kultur in einer Stadt wie Solothurn.

Seine Frau Denise Fluri brach im Kreis der Frauen eine Lanze für ihren Mann und beantwortete Fragen, die immer wieder an sie herangetragen werden. Sie betonte, dass Kurt Fluri immer für Kinder und Familie da sei, wenn diese ihn bräuchten und dass das Ständerats- im Gegensatz zum Nationalratsmandat für die Familie eher eine Entlastung bedeuten könnte, da die Sitzungen vor allem vormittags stattfinden würden. Die FDP-Frauen bekundeten bei dieser Gelegenheit ihre Unterstützung für den Ständeratskandidaten Fluri. (MGT)

INSERAT

**Die passenden Haushaltapparate**

**Ihr Einbauspezialist**  
**Ihr Servicespezialist**  
**Ihr Auswahlspezialist**  
**Ihr Tiefpreisspezialist**

für  
**Glaskeramik- & Einbauberde, Waschautomaten, Steamer, Geschirrspüler, Tumbler, Kaffeefullautomaten etc...**

**Reist**

Reist Haushaltapparate AG  
 Deitingen Tel. 032 613 29 29  
 www.reist-haushalt.ch